

FRANKREICH

Kontextuelle Schlüsseldaten

Erstellt von
Inge Schreyer und Pamela Oberhuemer

Die Autorinnen danken Sylvie Rayna
für die Prüfung des Berichts und ergänzende Informationen.

Zitier-Vorschlag:

Schreyer, I. und P. Oberhuemer. 2017. „Frankreich – Kontextuelle Schlüsseldaten.“ In *Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Kurze Hinweise zu den verwendeten Quellen sind nach dem jeweiligen Abschnitt zu finden; die vollständigen Literaturangaben erscheinen am Ende des Schlüsseldaten-Profiles. Quellen, die sich auf statistische Daten beziehen, sind – sowohl im Text als auch in den Quellen – mit * gekennzeichnet.

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung

Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeiten

Die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in Frankreich wird von unterschiedlichen Ministerien reguliert, d.h. es handelt sich um ein getrennt organisiertes System. Das zentralisierte französische Bildungssystem, zu dem die Vorschulen (*écoles maternelles*) für 2-/3- bis unter 6-Jährige gehören, untersteht dem Ministerium für Bildung, Hochschulbildung und Forschung (*Ministère de l'éducation nationale, de l'enseignement supérieur et de la recherche*). Der Staat ist zuständig für Finanzierung und Organisation der Bildungseinrichtungen, – sowohl die vorschulischen¹ als auch die schulischen – was auch die Fortbildung der Fachkräfte, den Inhalt der Curricula und Qualitätsüberprüfungen einschließt.

Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren sind nicht Teil des Bildungssystems und unterstehen dem Sozial- und Gesundheitsministerium (*Ministère des affaires sociales et de la santé*). Dezentralisierungsstrategien in den 1980er Jahren führten dazu, dass Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Staat und den Familienkassen (*Caisses des Allocations Familiales, CAF*) die Verantwortung für Einrichtungen für unter 3-Jährige übernahmen. Daraufhin erfolgte eine Auffächerung der traditionellen einrichtungsbasierten Kinderkrippen in verschiedene Angebotsformen (siehe *Abschnitt Einrichtungsformen*).

Quellen: Eurydice 2014.
MNEESR 2016.
Rayna, S. 2017.

Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen

Das System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung wurde von zwei sehr unterschiedlichen Philosophien beeinflusst: zum einen vom Kinderschutz und der Betonung auf eine paramedizinische Pflege und Betreuung für die unter 3jährigen Kinder und zum anderen von der Dominanz der schulischen Bildung in der Vorschulbildung der 3- bis 6jährigen Kinder. Diese Traditionen prägen das System noch immer, obwohl Bildungsaspekte und Familienbezogenheit immer häufiger Eingang in die Betreuung von unter 3-Jährigen finden.

Das Hauptziel der vorschulischen Bildung in den *écoles maternelles* ist es, Kinder zu unterstützen, ihr volles Potential auszuschöpfen und sie auf die Schule vorzubereiten. Die Betonung liegt dabei auf Spracherwerb und -entwicklung sowie auf ersten Schreib- und Rechenerfahrungen und auf dem Erproben des Zusammenlebens mit anderen.

Das Recht eines Kindes auf vorschulische Bildung sowie die Pflichten der vorschulischen Einrichtungen sind im Orientierungsgesetz zur Bildung (*Loi d'orientation sur l'éducation*, 1989 mit Änderungen) und im Gesetz zur Orientierung und Neuordnung von Schulen (*Loi d'orientation et de programmation pour la refondation de l'École de la République*, 2013) festgehalten.

Kinderkrippen (*crèches collectives*) müssen sich an das Dekret für Einrichtungen und Betreuungsdienste für unter 6jährige Kinder (2010) halten, das vor allem Standards im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit der Kinder enthält.

¹ In Frankreich gelten die Vorschulen (*école maternelles*) als Teil der Primarschule für 2- bis 11-Jährige (*école maternelle + école élémentaire = école primaire*).

Quellen: Eurydice 2014.
MNEESR 2016.

Rechtsanspruch und Besuchspflicht

Der Rechtsanspruch auf einen staatlich subventionierten Platz in einer Vorschule gilt für Kinder ab 3 Jahren. Seit 2013/2014 gilt der Rechtsanspruch auch für 2-Jährige, die in benachteiligten Gebieten leben.

In Frankreich besteht keine Verpflichtung, vorschulische Bildungseinrichtungen zu besuchen. Dennoch nehmen seit nahezu 20 Jahren fast alle Kinder über 3 Jahre einen Einrichtungsplatz in Anspruch.

Die Schulpflicht beginnt mit 6 Jahren.

Quellen: European Commission, EACEA, and Eurydice 2015.
Eurydice 2012.

Einrichtungsformen

Kinderkrippen (*crèches*) in öffentlicher und privater Trägerschaft nehmen Kinder ab 2 oder 3 Monaten bis zum 3. Lebensjahr auf. Für den Betrieb einer solchen Einrichtung muss eine Genehmigung des Bezirks (*département*) vorliegen, die sich auf bestimmte Kriterien wie z.B. die Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen gründet.

Neben den traditionellen Krippen werden unter dem Oberbegriff *crèches collectives* eine Reihe von anderen Einrichtungsformen zusammengefasst: Nachbarschaftskrippen, die sich in der Nähe der Wohnung des Kindes befinden und die maximal 60 Kinder aufnehmen; *mini-crèches*, die in Privatwohnungen betrieben werden; sowie Betriebs-Kinderkrippen, die von Arbeitgebern organisiert werden. Auch von Elterninitiativen gegründete Krippen (*crèches parentales*) fallen unter diesen Dachbegriff: In diesen gemeinnützigen Einrichtungen betreuen die Eltern selbst im Wechsel maximal 20 unter 3jährige Kinder. Die Einrichtungen sind von Anfang September bis Anfang Juli geöffnet. Über die Tagesöffnungszeiten entscheidet der Träger; in der Regel sind sie von 8:00 bis 19:00 geöffnet.

In den letzten Jahren entstanden **Multifunktionszentren** (*structures/établissements multi-accueil*), die im Vergleich zu den traditionellen, strenger organisierten Krippen (*structures/établissements mono-accueil*) alternative und flexiblere Betreuungsoptionen anbieten. In diesen multifunktionalen Zentren können Kinder in der gleichen Einrichtung stundenweise, halbtags oder ganztags betreut werden. Sie können zu jeder der o.g. Einrichtungsformen gehören und zielen vor allem darauf ab, die verschiedenen Bedarfslagen von Familien, insbesondere die von Alleinerziehenden, Arbeitssuchenden oder von Eltern mit unüblichen Arbeitszeiten, zu befriedigen.

Kurzzeitbetreuungsangebote (*haltes garderies*), die in der Regel von Kommunen oder gemeinnützigen Trägern betrieben werden, werden meist von nicht-erwerbstätigen Eltern genutzt. Die Settings bieten stundenweise Betreuung für Kinder bis zu 6 Jahren an und gehören oft zu den *multi-accueil*-Einrichtungen.

Kindergärten (*jardins enfants*), die eine Art ergänzende Funktion zu den *écoles maternelles* (siehe unten) haben, bieten bis zu 80 Plätze für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren an. Hierbei handelt es sich meist um privat-gewerbliche Einrichtungen, die wie die Kinderkrippen längere Öffnungszeiten haben. Qualifiziertes Personal führt die Kinder an Bildungsaktivitäten heran.

In wenig besiedelten Gebieten existieren zudem **mobile Dienste** (*services itinérants*), die Materialien in regelmäßigem Turnus in kleinere Einrichtungen bringen.

Offene Angebote (*lieux d'accueil enfants parents – LAEP*) für Eltern, Kinder und Tagespflegepersonen sind regionale Netzwerke für Personen, die Kinderbetreuung zu Hause anbieten, z.B. Eltern, registrierte und unabhängige Tagespflegepersonen oder Babysitter (*assistants familiaux, nannies*), die bei Eltern angestellt sind.

Netzwerke der Kindertagespflege (*crèches familiales*) bestehen aus mehreren Tagespflegepersonen, die vom „Mutter und Kind Schutz“ (*PMI – Protection maternelle et infantile*), einer Organisation, die bereits 1945 vom Gesundheitsministerium gegründet wurde, ausgebildet wurden und die bis zu 150 Kinder betreuen können.

Individuelle **Tagespflege** wird von akkreditierten Tagespflegepersonen (*assistant(e)s maternel(le)s agréé(e)s*) angeboten, die ihre Genehmigung vom jeweiligen Bezirk erhalten. 2013 wurden 32,9% der Betreuungsleistungen für unter 3-Jährige von 326.000 Tagespflegepersonen geleistet.

Vorschulische Einrichtungen (*écoles maternelles*) werden – obwohl keine Besuchspflicht besteht – von nahezu allen Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in Anspruch genommen. Hier gibt es in der Regel drei Gruppen: für 2- und 3-Jährige (Eingangsgruppe – *petite section*), 4-Jährige (Mittelgruppe – *moyenne section*) und 5-Jährige (Abschlussgruppe – *grande section*).

Der Bildungsplan ist in drei sich überlappenden Zyklen organisiert, die das Lernen der Kinder von der Vorschule bis zur Grundschule umspannen. Die Eingangs- und Mittelgruppe bilden zusammen den sog. Anfangs-Lernzyklus (*Cycle des apprentissages premiers*); die Abschlussgruppe zählt zusammen mit den ersten beiden Grundschuljahren schon zum Basis-Lernzyklus (*Cycle des apprentissages fondamentaux*), d.h. zur Grundschule.

2015 gab es 14.922 vorschulische Einrichtungen.**

Das Vorschuljahr beginnt Anfang September und endet Anfang Juli. Alle Einrichtungen haben 24 Stunden pro Woche geöffnet: entweder ganztags (6 Std. am Tag) am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag oder an neun halben Tagen (inklusive Mittwochvormittag).

Kindergruppen an Grundschulen bieten ein vorschulisches Angebot für 5-Jährige, vor allem in ländlichen Gebieten. Wenn es die Kapazitäten erlauben, können auch 4-Jährige aufgenommen werden. Es gibt zudem Zusammenschlüsse von Kindergruppen, damit die Mindestanzahl für die Gründung einer Vorschule erreicht wird. Die meisten Kinder werden dann dorthin transportiert.

Quellen: DREES 2012.
EPIC 2016.
Eurydice 2012; 2013.
MNEESR 2016.
Oberhuemer, P. und I. Schreyer 2010.
**RERS 2016b, 29.

Trägerstrukturen

In Frankreich steht der größte Teil der Kindertageseinrichtungen für Kinder bis zu 6 Jahren unter öffentlicher Trägerschaft. 2015 gab es 14.784 öffentliche und nur 138 private vorschulische Einrichtungen.

Quelle: RERS 2016b, 29.

Inanspruchnahme / Besuchsquoten

Der Anteil der unter 3jährigen Kinder, die in Einrichtungen betreut werden, erhöhte sich zwischen 2005 und 2015 von 32% auf etwa 42%. Die hohe Besuchsquote der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt fiel seit 2005 nur unwesentlich auf 93,6% im Jahr 2015.

Die nationale Statistik stellte zudem fest, dass unter 3jährige Kinder alleinerziehender Mütter häufiger mehr als 35 Wochenstunden in einer Einrichtung verbrachten als Kinder von Paaren (57% vs. 52%, CNAF 2016b, 11).

Tabelle 1

Frankreich: Besuchsquoten in Tageseinrichtungen nach Betreuungsumfang und Zeitverlauf, 2015*

Jahr	Betreuungsumfang	Unter 3-Jährige, in %	3 Jahre bis zum Schuleintritt, in %
2005	1 – 29 Std./Woche	16	56
	über 30 Std./Woche	16	39
	keine Betreuung in Einrichtungen	68	5
2010	1 – 29 Std./Woche	17	47
	über 30 Std./Woche	26	47
	keine Betreuung in Einrichtungen	58	6
2015	1 – 29 Std./Woche	16,0	36,9
	über 30 Std./Woche	25,7	56,7
	keine Betreuung in Einrichtungen	58,2	6,4

2015 besuchten 2.235.899 Kinder einen öffentlichen und nur 317.239 Kinder einen privaten Kindergarten (gesamt: 2.553.138). Laut nationaler Statistik waren 11,7% der 2-Jährigen 2015 in einer Einrichtung, aber nahezu alle 3- bis unter 6-Jährigen (siehe Tabelle 2):

Tabelle 2

Frankreich: Besuchszahlen (*écoles maternelles*) nach Altersgruppen und Trägerschaft, 2015**

2015	Öffentlich	Privat	Gesamt	Eurostat 2015	Besuchsquote in % ⁺
2-Jährige	73.239	20.345	93.584	798.645	11,7
3-Jährige	703.071	96.730	799.801	809.654	98,8
4-Jährige	723.924	99.281	823.205	832.456	98,9
5-Jährige	735.665	100.883	836.548	830.299	100,0
Gesamt	2.235.899	317.239	2.553.138	3.271.054	78,1

* eigene Berechnungen; die Tatsache, dass die Gesamtzahl der Kinder in Einrichtungen die der Anzahl in der Bevölkerung teilweise übersteigt, liegt möglicherweise an unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten im Jahr

2014 standen für 100 unter 3jährige Kinder im Durchschnitt 56,1 Betreuungsplätze zur Verfügung. Dabei nahm die Tagespflege einen beträchtlichen Teil (59%) ein. Zwischen einzelnen Regionen bestehen allerdings große Unterschiede, z.B. in der Haute-Loire mit 89 Plätzen pro 100 Kinder oder etwa 30 Plätze in Seine Saint-Denis.

Tabelle 3

Frankreich: Plätze für unter 3-Jährige in regulierten Betreuungsangeboten, 2014***

Betreuungsart	Anzahl der Plätze	Plätze je 100 Kinder
Tagespflege	803.200	33,1
Tagespflege im Haus der Eltern	41.400	1,7
Kinderkrippen (<i>crèche collectif, familial et parental, micro-crèche</i>)	419.200	17,3
Vorschule (<i>école maternelle</i>)	96.100	4,0
Gesamt	1.359.900	56,1

Quellen: ***CNAF 2016a, 26.
CNAF 2016b, 11.
*Eurostat 2017a, 2017f.
MNEESR 2016.
OECD 2015, 24.
**RERS 2016a, 71.

Finanzierung und Elternbeiträge

Kinderkrippen erhalten in der Regel Zuschüsse des Familienfonds (*Caisse d'Allocations Familiales*) zur teilweisen Deckung der Betriebskosten. Darüber hinaus zahlen Eltern meist einkommensabhängige Beiträge, die zwischen 100 und 380€ monatlich betragen.

Der Betrieb der vorschulischen Einrichtungen wird in der Regel von Kommunen finanziert, die vor allem für die Gebäude und die Ausstattung sorgen. Für Eltern sind sie – bis auf die Verpflegungskosten – beitragsfrei.

Eltern, die als Betreuungsform die Tagespflege wählen, erhalten eine monatliche Kinderbetreuungsbeihilfe, die vom Status der Tagespflegeperson, dem Alter des Kindes und dem elterlichen Einkommen abhängt.

Quellen: EPIC 2016.
Europäische Kommission, EACEA, Eurydice, und Eurostat 2014.
Eurydice 2014.

Fachkraft-Kind-Relation / Personalschlüssel

Die Anzahl der Kinder in der Gruppe einer Kinderkrippe richtet sich meist nach den Gegebenheiten der Einrichtung bzw. nach der motorischen Entwicklung der Kinder:

Kinderkrippen und andere institutionalisierte Betreuungsformen für unter 3-Jährige:

5 Kinder pro Fach- bzw. Assistenzkraft für Kinder, die noch nicht selbstständig gehen können

8 Kinder pro Fach- bzw. Assistenzkraft für Kinder, die gehen können

Tagespflege: 1 Tagespflegeperson für 6 Kinder

Vorschulen für 3-, 4- und 5-Jährige: 12,5 Kinder pro Fach- bzw. Assistenzkraft

Nach der nationalen Statistik waren 2014 durchschnittlich 25,7 Kinder pro Gruppe in den öffentlichen und 27 Kinder pro Gruppe in den privaten vorschulischen Einrichtungen. Sind Kinder mit Behinderungen in einer Gruppe, wird die Kinderzahl reduziert.

In Einrichtungen für unter 3-Jährige, die weniger als 24 Kinder betreuen, muss keine Fachkraft mit tertiärer Ausbildung (ISCED 6) anwesend sein, bei 25 bis 49 Kindern muss jedoch eine Fachkraft mit einer halben Stelle, bei über 50 Kindern eine Vollzeitfachkraft mit Hochschulabschluss anwesend sein. In vorschulischen Einrichtungen für über 3-Jährige muss in jeder Gruppe mindestens eine Fachkraft einen Hochschulabschluss haben.*

Quellen: European Commission, EACEA, and Eurydice 2015.
*European Commission, EACEA, and Eurydice 2016.
Eurydice 2012; 2013.

Curriculare Rahmenwerke

Das Programm für die *écoles maternelles* ist in einem offiziellen Bulletin (*Horaires et programmes d'enseignement de l'école primaire, 2008*) festgehalten und enthält folgende Ziele und Lernberei-

che: Kinder sollen sich verständlich ausdrücken können, Beziehungen mit anderen Kindern und Erwachsenen pflegen sowie ihre motorischen, sensorischen, affektiven und intellektuellen Fähigkeiten üben. In der Überarbeitung des Bulletins von 2015 (*Programme d'enseignement de l'école maternelle*) wird zudem die Vorbereitung für die Grundschule als weiteres Ziel erwähnt und das Eingehen auf die individuelle Lerngeschwindigkeit eines Kindes sowie das Reduzieren von Ungleichheiten zwischen Kindern, vor allem im Hinblick auf die Sprache.

Für diesen ersten Bildungszyklus werden fünf Lernbereiche hervorgehoben: (1) Sprache in Wort und Schrift, (2) Handeln, Ausdruck und Verstehen durch physische Aktivitäten, (3) Handeln, Ausdruck und Verstehen durch künstlerische Aktivitäten, (4) Lernen, die Gedanken zu strukturieren und (5) Entdecken der Welt durch das Erforschen der unmittelbaren Umgebung. Für jeden dieser Bereiche enthält das Programm eine allgemeine Definition und pädagogische Ziele, um Lernfortschritte möglichst gut zu organisieren.

In Tageseinrichtungen für unter 3-Jährige wird die Struktur der Aktivitäten im Rahmen eines sog. Dienstleistungsplans vom betreffenden Träger dargestellt. Dieser Plan muss vom jeweiligen Bezirk genehmigt werden und enthält sowohl Bildungsaspekte als auch soziale Aspekte. Dabei werden Bildungsziele (wie z.B. unabhängig werden, Persönlichkeit und Kreativität entwickeln, Beziehungen mit anderen eingehen) und die Art und Weise, wie diese erreicht werden sollen, ausgeführt. Zudem werden auch die geografische Lage der Einrichtung, die Zusammensetzung der Bevölkerung, die Bedarfe der Familien und die vorhandenen Ressourcen in Betracht gezogen.

Quellen: Eurydice 2013.
MNEESR 2015.

Inklusionsagenda

Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und Behinderungen

Kinder unter 6 Jahren mit besonderen Bildungsbedürfnissen werden fast ausschließlich in Regeleinrichtungen betreut; darüber hinaus gibt es einige sog. Inklusionsgruppen (*Unité localisée pour l'inclusion scolaire, ULIS*). Für jedes Kind wird ein individueller Erziehungsplan erstellt. 2015 besuchten insgesamt im frühpädagogischen Bereich 31.299 Kinder mit Behinderungen eine Regeleinrichtung und 6.914 eine ULIS-Inklusionsgruppe. Die Anzahl der Kinder, die in Inklusionsgruppen betreut werden, steigt mit dem Alter deutlich an. Der Großteil (94%) der Inklusionsgruppen befindet sich in öffentlichen Einrichtungen.*

Tabelle 4

Frankreich: Anzahl von Kindern mit besonderen Bildungsbedürfnissen und Behinderungen nach Einrichtungsart, 2015/2016*

	Regeleinrichtungen	Inklusionsgruppe (ULIS)
unter 3-Jährige	2.740	33
4-Jährige	7.665	74
5-Jährige	11.991	134
6-Jährige	15.884	908

Regionale Zentren für Personen mit Behinderung (*Maison départementale des personnes handicapées, MDPH*) wurden 2005 errichtet. Ein multidisziplinäres Team (Ärzte, Therapeuten, etc.) schätzt die Bedürfnisse der betroffenen Person ein und schlägt einen individuellen Bildungsplan vor, in den die Familie eng mit einbezogen wird.

Seit 1981 gibt es die Politik des „Bildungsvorrangs“ (*La politique de l'éducation prioritaire*), nach der die Bildungsangebote für Kinder aus sozial benachteiligten Milieus gestärkt werden sollen. Seit 2011 wird in verschiedenen Einrichtungen das Projekt *Eclair (Écoles, collèges, lycées pour*

l'ambition, l'innovation et la réussite) durchgeführt, das schwerpunktmäßig die Förderung der Chancengleichheit vorantreibt. 2013 umfasste das Projekt 147.365 Kinder in *écoles maternelles*.

Kinder mit Migrationshintergrund

2016 hatten 6,6% der Gesamtbevölkerung einen nicht-französischen Hintergrund, etwa zwei Drittel (65,3%) von ihnen kamen aus Ländern außerhalb der EU28. In der Altersgruppe unter 5 Jahren waren 7% nicht-französische Kinder, von denen ebenfalls der Großteil (77,4%) nicht aus EU28-Ländern kam.**

Kinder, die neu in Frankreich angekommen sind, werden sowohl in Vorschulen als auch in den Grundschulen in Regelgruppen untergebracht. Für die Vorschulkinder gibt es keine spezielle Sprachunterstützung.

Quellen: **Eurostat 2017g.
Eurydice 2012, 2014.
*RERS 2016a, 84f.

Monitoring – Evaluation – Forschung

Für die Inspektion von den *écoles maternelles* ist das Bildungsministerium, für die der Kinderkrippen das Sozialministerium zuständig. Überprüft werden Räume und Ausstattung sowie Gesundheits-, Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen. In Kinderkrippen werden zusätzlich die Mindestqualifikation der Fachkräfte und die Arbeitsbedingungen genauer untersucht, in den Vorschulen zusätzlich die Implementierung des nationalen Curriculums sowie die Entwicklung und Fortschritte der Kinder. Als Methoden werden vor allem Fragebögen und Checklisten eingesetzt.

Die Beurteilung von Primarschulen – und damit auch der vorschulischen Einrichtungen – ist in Frankreich verpflichtend. Jede Schul- oder Einrichtungsleitung ist verpflichtet, jährliche Berichte zu erstellen, die den Behörden vorgelegt werden. Generell ist die Häufigkeit der Inspektionen nicht geregelt, meistens werden sie alle zwei bis drei Jahre durchgeführt. In der Regel werden die Ergebnisse nicht veröffentlicht.

Selbstevaluationen in Kinderkrippen befassen sich z.B. mit der Zusammenarbeit im Team, der Führungsqualität der Leitung und der Zufriedenheit des Personals mit den Arbeitsbedingungen. Auch Elternbefragungen (meist alle zwei Jahre) werden in Krippen durchgeführt.

Für Inspektionen von Schulen und *écoles maternelles* sind zwei Inspektionsabteilungen zuständig: das Generalinspektorat für nationale Bildung (*Inspection générale de l'éducation nationale, IGEN*) und das Generalinspektorat für Bildungsverwaltung und Forschung (*Inspection générale de l'administration de l'éducation nationale et de la recherche, IGAENR*). Die Abteilung für Evaluation, Zukunftsplanung und Leistung (*Direction de l'évaluation, de la prospective et de la performance, DEPP*) befasst sich mit der Erstellung von Statistiken, aber auch mit der Durchführung von Evaluationen, vor allem von Kindern bzw. Schülern. Sie erstellt auch die Kriterien für die Selbstevaluation der Fachkräfte.

Schwerpunkte der Inspektionen sind Bildungsinhalte, Lehrmethoden und -prozesse. Daneben beurteilt sie auch das Management und das Personal.

Kinder in den *écoles maternelles* werden – gemäß der Ziele, die im Curriculum festgehalten sind – regelmäßig evaluiert. Die Methoden können von den Fachkräften frei gewählt werden. Als Hilfestellung wurde vom Bildungsministerium ein Dokument (*Aide à l'évaluation des acquis des élèves en fin d'école maternelle, 2010*) zur Verfügung gestellt. Jedes Jahr müssen die Fachkräfte für jedes Kind einen Bericht erstellen, der seit 2008 dem sog. „Schulberichtsband“ (*livret scolaire*) beigelegt wird, das ein Kind bis zum Ende der Grundschulzeit begleitet. Beim Übertritt in die Grundschule werden die Lehrer der ersten Klasse und die Eltern über die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zum Ende der Vorschulzeit informiert.

Es existieren keine Standards zur Einschätzung von Kindern unter 3 Jahren – mit Ausnahme derer, die eine *école maternelle* besuchen und damit unter deren Bestimmungen fallen.

Forschung

In Frankreich gibt es drei Institute, die vom Bildungsministerium mit Forschungsaufgaben betraut werden: (1) Das französische Bildungsinstitut (*Institut Français de l'Éducation, IFE*), das aus dem 2010 aufgelösten Nationalinstitut für pädagogische Forschung entstand und die Bildungspolitik im Hinblick auf Management und Evaluationen unterstützt. (2) Das Institut für Bildungsforschung: Soziologie und Bildungsökonomie (*Institut de Recherche sur l'Éducation: Sociologie et Économie de l'Éducation, IREDU*), dessen Schwerpunkte quantitative Forschungen, ökonomische Aspekte von Bildung, Evaluationen von Schulen sowie Steuerungsmaßnahmen im Bildungssystem sind. (3) Das Zentrum für Studien und Ausbildungsforschung (*Centre d'Études et de Recherches sur les Qualifications, CEREQ*), das sich in erster Linie mit der beruflichen Ausbildung beschäftigt.

Quellen: Eurydice 2012, 2013, 2014.
MNEESR 2016.
OECD 2015.

Mutterschutz / Elternzeit

Der verpflichtende und (bis zu einer Obergrenze von 3.218€ monatlich) vollbezahlte **Mutterschutz** (*congé de maternité*) beträgt 16 Wochen, von denen mindestens zwei vor der Geburt genommen werden müssen.

Der **Vaterschaftsurlaub** (*congé d'accueil à l'enfant*) dauert 11 vollbezahlte Arbeitstage, die während der ersten vier Monate nach der Geburt genommen werden müssen.

Elternzeit (*congé parental*) kann von beiden Elternteilen in Anspruch genommen werden bis das Kind drei Jahre alt ist. Seit 1. Januar 2015 gibt es eine neue, einkommens- und arbeitszeitabhängige Vergütungsart „PreParE“ (*prestation partagée d'éducation de l'enfant*), die etwa 391€ pro Monat beträgt. Familien mit Kindern, die vor dem 1.1.2015 geboren sind, erhalten weiterhin die bisherigen Zuschüsse (*Complément de libre choix d'activité, CLCA und Complément optionnel de libre choix d'activité, COLCA*). PreParE wird gezahlt bis maximal 12 Monate nach dem Mutterschutz. Eltern in Elternzeit können 16 bis 32 Stunden pro Woche arbeiten, dann wird jedoch die Vergütung entsprechend reduziert. Elternzeit kann von beiden Elternteilen zur gleichen Zeit genommen werden; die Vergütung jedoch erhält dann nur ein Elternteil.

Seit 2013 nehmen 62% der Väter den Vaterschaftsurlaub in Anspruch. Statistische Daten zur Inanspruchnahme der Elternzeit existieren nicht. Forschungsstudien gehen aber davon aus, dass etwa 98% dieser Elternteile Mütter sind.

Quelle: Boyer, D. and J. Fagnani 2017.

Blick in die Geschichte des Kita-Systems

1770	Gründung der ersten Einrichtungen für kleine Kinder: <i>écoles à tricoter</i> durch Pfarrer Oberlin in Ban-de-la-Roche (Vogesen)
1844	Errichtung der ersten <i>crèche</i> (Tageseinrichtung) in Paris durch Firmin Marbeau
1826	Gründung der ersten <i>salles d'asiles</i> , der früheren Bezeichnung der <i>écoles maternelles</i> , für arme Kinder in Paris. Zehn Jahre später waren es 34 in Paris und 1935 102 in ganz Frankreich
1848	Marie Pape Carpentier, die eine erste Trennung vom Lernen in der Grundschule einführte, und Leitung eines <i>salle d'asile</i> (in La Flèche, dann in Le Mans) war, wird die erste Direktorin eines

	spezifischen Ausbildungszentrums für Leitungen von <i>salles d'asiles</i>
1881	<i>Salles d'asiles</i> , nun <i>écoles maternelles</i> benannt, werden in das Bildungssystem integriert Jules Ferry (Minister für öffentlichen Unterricht) legt fest, dass es kostenfreie, säkulare und nicht-verpflichtende Einrichtungen sind Grundschullehrkräfte (ausgebildet in <i>écoles normales d'institutrices</i>) ersetzen das frühere Personal in den <i>salles d'asile</i> <i>Écoles maternelles</i> nehmen weiterhin Kinder aus niedrigen sozialen Klassen auf Pauline Kergomard, eine Generalinspektorin der <i>écoles maternelles</i> , verteidigt vehement das Spiel und die spezifischen Merkmale des frühen Lernens
1887	Ausbildungszentren für Lehrkräfte (<i>écoles normales d'institutrices</i>) bilden auch Fachkräfte der <i>écoles maternelles</i> aus
1908	Das erste curriculare Rahmenwerk speziell für die <i>écoles maternelles</i> wird eingeführt
1910	Ernennung der ersten Inspektorinnen für die <i>écoles maternelles</i> , in jedem <i>département</i>
1921	Das Personal der <i>écoles maternelles</i> erhält den gleichen Status wie Grundschullehrkräfte Gründung der AGIEM (<i>Association Générale des Instituteurs d'Ecole Maternelle</i>), der Berufsvereinigung der Vorschullehrkräfte Überarbeitung des Vorschulcurriculums (die letzte vor 1977)
Nach 1945	<i>Crèches</i> , die bisher von Wohltätigkeitsorganisationen betrieben wurden, werden in das staatliche Gesundheitssystem eingebunden
1975	Rechtsanspruch auf einen Platz in einer vorschulischen Einrichtung für 5-Jährige In jeder <i>école maternelle</i> gibt es gewählte Elternbeiräte Eltern, die aus hygienischen Gründen die Räume einer <i>crèche</i> nicht betreten durften, werden nun eingelassen (dank der Gesundheitsministerin Simone Veil)
1977	Neue Ziele und Methoden werden für die <i>école maternelle</i> und ihre drei Aufgaben (Bildung, frühes Lernen und Betreuung) herausgegeben
1980–1983	Dezentralisierungsbestrebungen – Kommunen (<i>communes</i>) übernehmen in Kooperation mit dem Staat durch die Familienkassen (CAFs, <i>Caisses des allocations familiales</i>) die Verantwortung für Kinderkrippen
1986	<i>Contrat enfance</i> – staatliche Finanzierung zur Diversifizierung der Kinderkrippen, um den elterlichen Bedürfnissen besser zu entsprechen
1986	Orientierung für die <i>école maternelle</i> : Sozialisierung und frühes Lernen
1989	Die <i>écoles maternelles</i> werden in die Grundschulen integriert (<i>école maternelle + école élémentaire</i>) Definition von drei Lernzyklen von 2 bis 12 Jahren (Zyklus des frühes Lernens für die Vorschule) Gleiche Ausbildung in Universitätsinstituten für Vorschul- und Grundschullehrkräfte, die nun <i>professeurs des écoles</i> heißen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer vorschulischen Einrichtung wird auf 3- und 4-Jährige ausgedehnt Inklusion der 2-Jährigen aus benachteiligten Gebieten
1995	Erstes Curriculum für die „Primarschule“ (<i>école maternelle + école élémentaire</i>). <i>École maternelle</i> wird als Basis des Bildungssystems und als Vorbereitung auf die Schule dargestellt
2000	Ein Beschluss erkennt die Bildungsfunktion der <i>crèches</i> an sowie die Elternbeteiligung
2002	Neues Curriculum für die <i>école maternelle</i> (innerhalb der Grundschule). Fokus auf Spracherwerb
2008	Überarbeitetes nationales Curriculum für die <i>écoles maternelles</i>
2010	Ein neuer Beschluss führt die Flexibilität im Betreuungssektor ein
2013	Überarbeitete Version des Curriculums für die <i>écoles maternelles</i> von 2008. Spiel taucht wieder auf und Elternbeteiligung sowie eine besondere Aufmerksamkeit auf die 2-Jährigen
2016	Sylviane Giampino's Bericht (<i>Développement du jeune enfant, modes d'accueil, formation des professionnels</i> – Entwicklung des kleinen Kindes, Betreuungsarten, Ausbildung des Personals) macht 108 Vorschläge für den Betreuungssektor

Quellen: Bennett, J. and P. Moss 2010.
 Bouve, C. 2010.
 Garnier, P. 2016.
 Luc, J.N. 1994.

Aktuelle Herausforderungen für das System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Frankreich

Einschätzung der Landesexpertin Sylvie Rayna

Zu den zentralen Problemen und Herausforderungen, vor denen das frühpädagogische System in Frankreich steht, gehört die bleibende starke Trennung zwischen dem Betreuungs- und Bildungssystem. Werden die eher minimalen Ansätze der früheren Regierung (Einführung der Übergangsklassen für 2-Jährige; ein eher spielbasierter Ansatz in der *école maternelle*) in den kommenden Jahren weiterentwickelt? Eine weitere Herausforderung ist das Fehlen einer Spezialisierung auf die frühen Jahre in der Ausbildung der Vorschullehrkräfte. Gegenwärtig gibt es keinen Hinweis darauf, dass sich dies ändert. Hinsichtlich der Grundausbildungen verschiedener Fachkräfte im Betreuungssektor gibt es einige begrenzte Fortschritte. Es gibt aber keine Anzeichen für eine fachspezifische Ausbildung für die frühpädagogischen Koordinatorinnen.

Aspekte des gleichberechtigten Zugangs zu Betreuungseinrichtungen bleiben weiterhin eine bedeutende Herausforderung und haben in einigen Städten zu Privatisierungstendenzen geführt.

Diskussionen über „soziale Investitionen“ in die frühe Kindheit und „evidenzbasierte“ Rhetorik beginnen bereits aktuelle Strategien (CNAF: *Caisses Nationales d’Allocations Familiales*) zu durchdringen (mit dem erklärten Ziel, die Eltern zu unterstützen, für sozialen Zusammenhalt zu sorgen und gegen die Armut zu kämpfen). Aktuelle Debatten heben die Problematik dieser Trends hervor.

Demographische Daten

Gesamtbevölkerung

Im Jahr 2016 betrug die Gesamtbevölkerung in Frankreich 66.759.950. Über die letzten 20 Jahre ist sie damit kontinuierlich angestiegen (1995: 59.315.139, 2005: 62.772.870).

Kinder unter 6 Jahren

2016 waren 3,5% der Gesamtbevölkerung Kinder unter 3 Jahren, 7,2% waren Kinder unter 6 Jahren. Diese Anteile liegen – wie bereits seit 20 Jahren – deutlich über den jeweiligen EU-Durchschnitten.

Tabelle 5:
 Frankreich: Anzahl der Kinder unter 6 Jahren, 2016

Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	761.114
1-Jährige	785.524
2-Jährige	786.684
unter 3-Jährige, gesamt	2.333.322
3-Jährige	805.096
4-Jährige	817.416
5-Jährige	839.035
3- bis unter 6-Jährige, gesamt	2.461.547
0- bis unter 6-Jährige, gesamt	4.794.869

Tabelle 6

Frankreich: Anteil der Kinder unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Zeitverlauf von 1995 bis 2016, in %*

	1995	Ø EU15 ²	2005	Ø EU25	2016	Ø EU28
unter 3-Jährige	3,7	3,3	3,7	3,1	3,5	3,0
3- bis unter 6-Jährige	3,9	3,5	3,8	3,1	3,7	3,1
0- bis unter 6-Jährige	7,7	6,9	7,5	6,2	7,2	6,2

*eigene Berechnungen, Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

Quelle: Eurostat 2017a.

Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren

Der Großteil der Haushalte (86,4%) mit Kindern unter 6 Jahren waren 2015 in Frankreich Paarhaushalte. Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen machten 6,8% aus – dabei handelt es sich bei den meisten um alleinerziehende Mütter (5,9%).

Tabelle 7:

Frankreich: Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren, 2015

Haushaltstyp	Anzahl	Anteil an den Gesamthaushalten, in %*
Alle Haushalte	7.015.400	
Paarhaushalte	6.058.300	86,4
Anderer Haushaltstyp	483.000	6,9
Alleinerziehende, gesamt	474.200	6,8
Alleinerziehende Frauen	417.100	5,9
Alleinerziehende Männer	57.100	0,8

*eigene Berechnungen

Nationale Statistiken bestätigen, dass 2015 86% aller Kinder unter 6 Jahren mit beiden Eltern zusammen wohnen. Kinder, die mit nur einem Elternteil leben, sind in 9 von 10 Fällen bei der Mutter.*

Quellen: *CNAF 2016a, 8.
Eurostat 2017e.

Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren

In Frankreich lag 2015 die Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis 64 Jahre) insgesamt bei 67,1%, die der Frauen bei 60,6%.

2015 sind von allen Frauen mit Kindern unter 6 Jahren 63,1% erwerbstätig, wogegen 85,5% der Männer mit Kindern unter 6 Jahren arbeiten. Die Anteile der Väter liegen damit etwas unter dem EU28-Durchschnitt, die der Mütter liegen etwas darüber.

² Für die Daten von 1995 wurden die damaligen EU15-Länder (AT, BE, DK, DE, IE, EL, ES, F, FI, IT, LU, NL, PT, SE, UK) berücksichtigt, die Daten von 2005 (EU25) umfassen zusätzlich CY, CZ, EE, HU, LV, LT, MT, PL, SI, SK und die Grundlage der Daten von 2014 sind die Länder der EU28 mit zusätzlich BG, RO und HR.

Tabelle 8:

Frankreich: Erwerbstätigkeit von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren im EU-Vergleich, 2005–2015

		Mütter, in %	Väter, in %
Frankreich	2005	62,3	89,9
	2010	65,2	88,4
	2015	63,1	85,5
Europäische Union	EU15 – 2005	56,2	90,0
	EU27 – 2010	58,2	86,6
	EU28 – 2015	61,0	87,3
Höchste Erwerbstätigkeitsrate	2005	Slowenien – 76,8	Zypern – 95,3
	2010	Slowenien – 76,7	Niederlande – 93,5
	2015	Schweden – 78,9	Malta/Tschech. Republik – 93,0
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate	2005	Malta – 29,3	Bulgarien – 72,4
	2010	Ungarn – 32,7	Lettland – 74,8
	2015	Ungarn – 38,8	Bulgarien – 77,3

Quellen: Eurostat 2017b.
Oberhuemer, P. und I. Schreyer 2010.

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder³

2015 waren 20,4% der unter 6jährigen Kinder von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dieser Anteil lag etwas unter dem EU-Durchschnitt (24,7%) für diese Altersgruppe. Der Anteil aller Personen mit Armutsrisiko bzw. sozialer Ausgrenzung an der Gesamtbevölkerung betrug 17,7%. Nach der nationalen Statistik ist vor allem für unter 6jährige Kinder in Familien mit nur einem Elternteil dieses Risiko besonders groß: 2013 betraf dies etwa die Hälfte dieser Familien (50.5%).*

Quellen: *CNAF 2016b, 12.
Eurostat 2017d.

Literatur

Bennett, J. and P. Moss. 2010. *Country Profile: France*.

<http://www.childreninscotland.org.uk/project/working-for-inclusion>.

Bouve, C. 2010. *L'utopie des crèches française au XIXe siècle: le pari sur l'enfant pauvre* [Die Utopie der französischen Krippen im 19. Jahrhundert: Das Bild des armen Kindes]. Bern: P. Lang.

³ Als „von Armut bedroht“ gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60% des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt. Unter „materieller Deprivation“ bzw. sozialer Ausgrenzung werden Indikatoren zu wirtschaftlicher Belastung und Gebrauchsgütern zusammengefasst. Hier sind die Lebensbedingungen aufgrund fehlender Mittel stark eingeschränkt (<http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tsdsc100&plugin=1>).

- Boyer, D. and Fagnani, J. 2017. "France country note", in *International Review of Leave Policies and Research 2017*, edited by A. Koslowski, S. Blum, and P. Moss.
http://www.leavenetwork.org/lp_and_r_reports/.
- [CNAF] Caisse nationale des Allocations familiales. 2016a. *Observatoire National de la Petite Enfance, Rapport 2016. L'Accueil du Jeune Enfant en 2015* [Nationale Beobachtungen der frühen Kindheit. Bericht 2016. Kindertageseinrichtungen in 2015].
https://www.caf.fr/sites/default/files/cnaf/Documents/Dser/observatoire_petite_enfance/aje_2016bd.pdf.
- [CNAF] Caisse nationale des Allocations familiales. 2016b. *Résultats du Rapport 2016 de l'Observatoire national de la petite enfance* [Ergebnisse des Berichts 2016 der nationalen Beobachtungen der frühen Kindheit].
<https://www.caf.fr/sites/default/files/cnaf/Documents/DCom/Presse/Communiqu%C3%A9s%202016/06122016DossierPresse.pdf>.
- [DREES] Direction de la recherche, des études, de l'évaluation et des statistiques (DREES). 2012. *Études et résultats* [Studien und Ergebnisse]. <http://drees.social-sante.gouv.fr/IMG/pdf/er803.pdf>.
- [EPIC] Europäische Plattform für Investitionen in Kinder. 2016. *Länderprofile - Frankreich*.
<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1248&langId=de&intPagelId=3641>.
- Europäische Kommission, EACEA, Eurydice und Eurostat. 2014. *Schlüsselzahlen zur frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- European Commission, EACEA, and Eurydice. 2015. *Early Childhood Education and Care Systems in Europe. National Information Sheets – 2014/15*. Eurydice Facts and Figures. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- European Commission, EACEA, and Eurydice. 2016. *Structural Indicators on Early Childhood Education and Care in Europe – 2016*. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/images/2/26/Early_Childhood_Education_and_Care_.pdf.
- Eurostat. 2017a. *Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht* [demo_pjan].
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=demo_pjan&lang=de.
- Eurostat. 2017b. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Erwerbsstatus* [lfst_hhacwnc].
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_hhacwnc&lang=de.
- Eurostat. 2017c. *Beschäftigte und Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht - jährliche Daten*.
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfsi_emp_a&lang=de.
- Eurostat. 2017d. *Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen nach Alter und Geschlecht* [ilc_peps01]. http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=ilc_peps01&lang=de.
- Eurostat. 2017e. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Haushaltszusammensetzung (1 000)* [lfst_hhaceday].
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_hhaceday&lang=de.
- Eurostat. 2017f. *Formale Kinderbetreuung nach Altersklassen und zeitlicher Nutzung - % der Population in der Altersklasse* (Quelle: SILC) [ilc_caindformal].
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=ilc_caindformal&lang=de.
- Eurostat. 2017g. *Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit* [migr_pop1ctz]. http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=migr_pop1ctz&lang=de.
- Eurydice. 2012, 2013, 2014, 2015. *Description of national education systems – France*.
https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/France:Early_Childhood_Education_and_Care.
- Garnier, P. 2016. *Sociologie de l'école maternelle* [Soziologie der École Maternelle]. Paris: PUF.
- Luc, J.N. 1994. *L'invention du jeune enfant au XIXe siècle: de la salle d'asile à l'école maternelle* [Die Erfindung des kleinen Kindes im 19. Jahrhundert: vom *salle d'asile* zur *école maternelle*]. Paris, Berlin.
- [MNEESR] Ministère nationale de l'éducation, de l'enseignement supérieur et de la recherche. 2015. *Programme d'enseignement de l'école maternelle* [Bildungsprogramm der Vorschulen].
http://www.education.gouv.fr/pid25535/bulletin_officiel.html?cid_bo=86940.
- [MNEESR] Ministère nationale de l'éducation, de l'enseignement supérieur et de la recherche. 2016. *Primary school*. <http://eduscol.education.fr/cid60883/primary-school.html>.

Les niveaux et les établissements d'enseignement [Die Stufen und die Bildungseinrichtungen].

<http://www.education.gouv.fr/cid166/l-ecole-maternelle-organisation-programme-et-fonctionnement.html#Les%20apprentissages%20de%20l%27%C3%A9cole%20maternelle>.

L'inspection générale de l'éducation nationale (IGEN) [Allgemeine Überwachung der nationalen Bildung].

<http://www.education.gouv.fr/pid78/l-inspection-generale-de-l-education-nationale.html&xtmc=igen&xtnp=1&xtr=5>.

Naumann, I., C. McLean, A. Koslowski, K. Tisdall, and E. Lloyd. 2013. *Early childhood education and care provision: International review of policy, delivery and funding*.

<http://www.gov.scot/Publications/2013/03/4564/0>.

Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.

[OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development. 2015. *Starting Strong IV. Monitoring Quality in Early Childhood Education and Care*. Paris: OECD.

Rayna, S. 2017. *Frankreich: Frühpädagogisches Personal – Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen*. Länderbericht für das seepro-r-Projekt.

[RERS] Repères et références statistiques. 2016a. *Les Élèves du Premier Degré* [Die Schüler der ersten Stufe]. http://cache.media.education.gouv.fr/file/2016/96/7/depp_rers_2016_eleves_premier_degre_614967.pdf.

[RERS] Repères et références statistiques. 2016b. *Etablissements* [Frühpädagogische Einrichtungen]. http://cache.media.education.gouv.fr/file/2016/96/9/depp_rers_2016_etablissements_614969.pdf.

